Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 72. Montag, den 7. September 1829.

Stettin, vom 7. September.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, sind gestern gegen Abend von dem bei Gollnow abgehaltenen Feldmanoeuvre hierher zurückgekehrt und haben heute früh Höchstihre Rückreise nach Berlin angetreten.

Berlin, vom 3. September.

Se. Königl. Maj. haben den Justizrath Sander zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts in Münster allergnädigst ernannt.

Des Königs Maj. haben dem Doctor der Philosophie Friedrich Förster den Character als Hofrath zu ertheilen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der Dr. Adolph August Friedrich Rudorff, bisher Privat-Docent in der juristischen Facultät auf der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, ist zum außerordentlichen Professor der Rechte auf gedachter Universität ernannt.

Berlin, vom 4. September.

Se. Maj. der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Director Gutbier zu Belzig den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Hamburg, vom 31. August.

Privatbriefe aus St. Petersburg vom 22. d. M. melden, es sei daselbst, kurz vor dem Abgange des Dampfbootes, auf officiellem Wege die Nachricht eingegangen, daß Graf Diebitsch in Adrianopel, und Graf Paskewitsch in Trapezunt eingerückt sei. Da übrigens, wie aus Belgrad gemeldet wird, Adrianopel sich noch am 13. d. M. in den Händen der Türken befand, und der bis zum 22. v. M. reichende Bericht des Grafen Paskewitsch noch nicht von Operationen gegen Trapezunt redet, so bedürfen jene Angaben sehr der Bestätigung.

Brüssel, vom 28. August.

Man schreibt aus Ostende, daß die Kaiserin von Brasilien am 24 d. M. Nachts um 11 Uhr sich, bei einem sehr stürmischen Wetter, an Bord des Dampfschiffes „Superb" nach England eingeschifft habe.

Amsterdam, vom 29. August.

Aus den Batavia-Zeitungen bis zum 9. Mai erhellt, daß die Feindseligkeiten in den Fürstenlanden am 10. April wieder angefangen hatten. Die Ruhe, welche unsere Truppen während des Waffenstillstandes genossen, schien vortheilhaft auf ihre Gesundheit gewirkt zu haben, nachdem ein großer Theil derselben im Januar im Hospital gelegen hatte. Ueberdem waren sie, sowohl durch Truppen aus dem Mutterlande, als durch Schaaren aus den entlegenen Ostindischen Besitzungen ansehnlich verstärkt. Die Empörer hatten am 18. April einen Angriff auf die Colonne des Obersten Ledel und am 20. auf die Abtheilung des Hauptmanns ten Have gemacht und waren beidemale mit Verlust zurückgeschlagen worden.

Frankfurt, vom 27. August.

Der Bischof von Regensburg (Hr. v. Wolf, geb. 1744) ist am 22. d. M. mit Tode abgegangen. In Folge dieses Todesfalles besteigt diesen Bischöflichen Stuhl der bisherige Coadjutor desselben, der berühmte Sailer, bisheriger Bischof von Germanicopolis.

Aus der Schweiz, vom 27. August.

Vier Schüler des Jesuiten-Collegiums in Freiburg begaben sich am 2. Juni nach Motier im Wistelach und begehrten die Kirche zu sehen, welche ihnen des Küsters Tochter öffnete. Sie trieben dort bübischen Unfug, da sie unter Anderm die heilige Schrift und das Psalmenbuch blätterweise zerrissen. Durch ein Urtheil des Appellationsgerichts wurden sie zu Murten mit dreitägiger, zweitägiger und zwölfstündiger Gefängnißstrafe belegt, und zu den Kosten, so wie zum Schadenersatz verurtheilt. Unter den vieren waren zwei

Schweizer; die zwei Schuldigeren sind ein Würtemberger und ein Tyroler. Der älteste zählt 20, der jüngste 16 Jahre.

Paris, vom 25. August.

Ein heute aus Constantinopel eingegangenes Schreiben vom 7. d. M meldet, daß man damals das Eintreffen der Russen in Adrianopel fürchtete, und daß die Einnahme von Erzerum durch einen Aufruhr der vormaligen Janitscharen bewirkt worden sei. Das Geschwader des Admirals Malcolm lag am 9 August in Ipsara. Das Franz. Geschwader befand sich am 7. d. in Tenedos. Was den Gen. Diebitsch anbelangt, so glaubten Einige, daß er nicht nach Adrianopel marschire, sondern direct auf Constantinopel losgehe.

Paris, vom 26. August.

Der Courier fr. behauptet, der Baron von Haussez habe vor seiner Ernennung zum Marine-Minister an den Grafen Roy geschrieben, er wünsche sich Glück dazu, nicht zu dem neuen Ministerium zu gehören, dessen Unpopularität ihm so groß scheine, daß er an einer Dauer desselben zweifle. Graf Roy habe diesen Brief mehreren Personen gezeigt, als sich das Gerücht von der Ernennung des Barons zum Minister verbreitete. Demselben Blatte zufolge soll der Großsiegelbewahrer gesagt haben, daß er als Deputirter noch immer im linken Centrum sitzen würde, daß er aber in religiöser Beziehung die Jesuiten als die besten Priester ehre.

Der frühere Franz. Consul in Algier, Hr. Dewal, welcher von dem Dey die Beleidigung empfing, der man den Krieg zwischen Frankreich und Algier zuschreibt, ist gestern, 72 Jahr alt, auf einem Landhause bei Paris gestorben.

Aus Italien, vom 25. August.

Man meldet aus Ancona vom 17. Aug. Ein Franz. Courier, der von Paris kommt, und sich nach Corfu einschifft, bringt die Nachricht von dem Wechsel des Franz. Ministeriums. Zugleich verbreitet sich das Gerücht, dieser Courier überbringe auch den Franz. Truppen den Befehl, Morea zu räumen, und gehe deshalb über Corfu, um dem Lord Ober-Commissär gleichfalls Instructionen von Seiten des Engl. Cabinets einzuhändigen, mit der Anweisung, den Franz. Truppen Schiffe zu verschaffen, im Falle sie deren zur Ueberfahrt nach Frankreich bedürfen sollten.

Madrid, vom 13. August.

(Privatmittheilung.)

Wenn man einem Gerüchte trauen darf, so soll der Staatsrath eingehen und ein Hofrath dafür errichtet werden, in welchen von den bisherigen Staatsräthen nur die Generale Castanos und Venegas eintreten würden. Auch von einer Ministerial-Veränderung ist die Rede. Man nennt als neue Minister die Herren Ofalia (ausw. Angelegenheiten), de las Amarillas (Krieg), Palamenes (Finanzen) und Grijalva (Justiz). Der Seeminister Salazar würde bleiben. Neulich wurden Sr. M. drei Personen zu einem erledigten Amte vorgeschlagen. Als der König einen darunter erlesen und Jemand vom Hof ihm bemerklich machte, daß der Mann liberal sei, soll der König erwiedert haben: „Ihr quält mich mit euren Liberalen, der Mann hat Verdienst und ich will ihn in meinen Dienst."

Lissabon, vom 8. August.

Es war für Jedermann klar, daß D. Miguel in die Entfernung vom Amte des vorigen, so gewaltsam verfahrenden Ober-Polizei-Intendanten Barata nur durch irgend einen großen auswärtigen politischen Einfluß gewilligt habe und daß ein ehrlicher grader Mann auf einige Tage dessen Amt verwalten durfte, damit auswärts gesagt werden möchte, das hiesige System sei geändert, Mäßigung und Gerechtigkeit an der Tages-Ordnung und dies die natürliche Gemüthsneigung des Infanten. Aber hier konnte es Niemand glauben, der es sah, daß trotz der Entlassung Barata's sein Beschützer, der Graf v. Bastos, das Portefeuille des Innern behalten hatte und der neue Intendant Veiga genöthigt war, den Dezembargador Belfort, Privat-Intendanten für die Königin, sich zur Seite zu haben. Hr. Veiga fing wirklich an, nach gerechten Begriffen zu verfahren, aber während er dieses that und die gerichtliche Commission, deren Präsident er vorher gewesen, viele unschuldig Gefangengesetzte in Freiheit stellte, wurden überallhin nach Privat-Instructionen der Königin Befehle an die Obrigkeiten abgefertigt, die royalistischen Freiwilligen (bekanntlich der Abschaum des Volkes) aufzuregen, damit sie die Loslassung jener Unglücklichen vereitelten, und diese Befehle wurden genau befolgt. Als Hr. Veiga diese schmähliche Anarchie und die durchgängige förmliche Nichtbefolgung seiner Befehle wahrnahm, entwarf er eine Verordnung, daß Alle, die sich der Vollziehung der Gesetze entgegenlegten und die Freigesprochenen beunruhigten, sogleich ins Gefängniß gesetzt werden sollten. Hievon wurde die Königin von höherer Hand selbst benachrichtigt, da D. Miguel mündlich ihre Verfügungen genehmigt hatte, und schrieb in ihrem Zorne folgenden Brief an den Ober-Polizei-Intendanten: „Benachrichtigt, daß durch eine, zu erlassende Verordnung den Feinden des Altars die Gewalt gegeben werden soll, diejenigen einzukerkern, welche sie nach ihrer Meinung kränken möchten, zeige ich Ihnen an, daß alles, was Sie sich wider den Character derjenigen herausnehmen werden, welche die einzigen ächten Royalisten sind, meinen Unwillen auf Sie laden wird und daß Sie meine Rache zu fürchten haben.

Die Kaiserin Königin."

Hr. Veiga zeigte D. Miguel diesen Brief, der darauf sagte: „Nun, so dürfen wir uns den Wünschen meiner geliebten Mutter nicht entgegenlegen." Demnach hat Hr. Veiga die Freisprechung und Loslassung von Gefangenen selbst eingestellt und durch die gerichtliche Commission einstellen lassen, da sie im Gefängnisse weit sicherer sind, als im Freien, den scheußlich anarchischen Verfolgungen der Freiwilligen bloßgestellt.

Daß die Parthei der Königin obsiegt, ist aus dem Obigen schon ganz klar, allein es schien noch ein öffentliches Zeugniß zum Beweise nöthig und so hat sie selbst Sorge getragen, dieses der Hofzeitung zu liefern, damit Niemand in der Welt mehr ein Zweifel daran bliebe. Es ist bekannt, daß Miguel seit seiner Rückkehr jedem, der es verlangte, die Erlaubniß gegeben hat, eine Art Orden mit seinem Bildnisse in der Mitte zu tragen, was eine Art Vereinigungszeichen für seine Truppen und Anhänger ist. Die, welche mit dem Chaves nach Spanien gewesen, verlangten für sich ein Band an dem Orden, das von dem für die, welche das Königreich nicht verlassen, verschieden wäre; dies ward aber abgeschlagen. Sie drohten, es trotz dieser Weigerung tragen zu wollen, allein die Königin, sich ihrer Gewalt bedienend, beschloß, ihren Anhängern selbst einen Orden mit ihrem eignen Bildnisse zu geben, so wie Allen, die

wünschen möchten, ein Band mehr im Knopfloche zu tragen. Die Hofzeitung vom 6. nun zeigt uns an, daß J. M. angefangen haben, Ihre gnädigen Verleihungen dieser Art zu vertheilen, und so wird ihre Parthei nun kenntlicher hervortreten. Es sind kürzlich gedruckte Proclamationen erschienen, worin sie hochgepriesen und D. Miguel als Freimaurer behandelt wird; es ist aber bekannt genug, daß er dadurch bloß von dem moderirten System des Ministers Mattos und des Ober-Polizei-Intendanten Veiga zurückgeschreckt werden soll.

Lissabon, vom 11. August.

(Privatmittheilung.)

Von London soll dem Infanten der Rath ertheilt worden sein, seine Mutter von der Regierung zu entfernen, damit man gemäßigte Maaßregeln ergreifen könne. Der Großprior des Christordens, erster Günstling der Königin, hat Befehl, Portugall zu verlassen. Der Pater Braga ist verhaftet und an die Stelle des Grafen da Seca der Vise. v. Bahia zum Gesandten in London ernannt worden.

London, vom 25. August.

In Bezug auf die Abreise der jungen Königin von Portugall heißt es im Globe: „Es gewährt uns die aufrichtigste Freude, zu wissen, daß diese Fürstin, so jung sie auch ist, sich doch ganz durchdrungen zeigt von dem Gefühle der Anerkennung und Dankbarkeit, welches die, seit dem Augenblicke ihrer Ankunft, von allen Seiten ihr bewiesene Theilnahme in ihr erregt hat. Der König küßte sie bei dem Abschiede zu wiederholten Malen und sprach sich auf eine ungemein herzliche Weise gegen sie aus. Eben so theilnehmend, wie der Monarch, haben sich auch die Minister Sr. Maj. gegen die junge Königin benommen. Wir sind daher auch überzeugt, daß sie nicht von England abreist, weil ihr während der Zeit ihres Hierseins etwas Unangenehmes begegnete, oder weil etwa eine Maaßregel beabsichtigt würde, welche ihr die Entfernung wünschenswerth machen könnte."

London, vom 26. August.

In der Nachbarschaft von Greenwich, Deptford, Camberwell und Peckham haben sich in den letzten Wochen einige weibliche Fanatiker gezeigt, die sich den Namen Briamisten beilegen; sie versammeln sich an den besuchtesten öffentlichen Plätzen. Worin ihre Lehre eigentlich besteht, ist noch nicht bekannt geworden.

Nach den letzten Berichten aus Buenos-Ayres ward dort die Gegenwart einer Englischen Seemacht sehr nothwendig, indem die dort befindlichen Seesoldaten sich ans Land hatten begeben müssen, um den Brittischen Consul und seine Familie zu beschützen; alle Brittischen Kaufleute hatten ihre Wohnungen und Magazine förmlich verschanzt.

Semlin, vom 20. August.

Seit gestern verbreitet sich die unverbürgte Nachricht in Belgrad, am 10. d. M. sei die vereinigte Englisch-Französische Flotte, welche früher bei Tenedos vor Anker gelegen, in die Dardanellen eingelaufen und nach Constantinopel gesegelt. Das Vorrücken der Russen soll diese, wie es hieß, längst beschlossene Maaßregel beschleunigt haben. Man erwartet mit der größten Spannung die Bestätigung dieser, falls sie gegründet wäre, so hochwichtigen Nachricht.

Türkische Grenze, vom 21. August.

Viele vornehme und reiche Türken aus Constantinopel fangen an, ihre kostbaren Habseligkeiten nach Smyrna in Sicherheit zu bringen, was denn mehr als Alles die Angst und Bestürzung beweist, welche die Fortschritte der Russen in jener Hauptstadt hervorgebracht haben.

Constantinopel, vom 10. August.

Der Vertrag vom 6. Juli 1827 ist am 7. d. M., Abends, von Seiten der Pforte definitiv angenommen worden, und zwar in Folge einer sehr nachdrücklichen Note des Brittischen Botschafters, in welcher es, dem Vernehmen nach, hieß: „Daß die Pforte, nach Annahme dieses Vertrages, zu welchem sich England verpflichtet habe, unter den Schutz dieser Macht gestellt sein werde und auf deren Hülfe rechnen könne." Schwerlich hat je eine Nachricht hier größere Sensation erregt, und man ist allgemein gespannt, welchen Einfluß sie auf den Marsch der Russen haben werde. Heute soll ein Engl. Aviso-schiff nach Burgas abgegangen sein.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes aus Constantinopel vom 10. August:

„Gestern hat die feierliche Uebertragung des Sultans und des Sandschaki-Scherif — der Fahne des Propheten — aus dem Lager bei Therapia nach der Kaserne von Ramis-Tschiflick, welche Se. Hoheit am 12. Mai d. J. verlassen hatte, stattgefunden. Der Sultan war dabei, nicht wie sonst zu Pferde, sondern saß in einem sechsspännigen, reich mit Gold verzierten Wagen, umgeben von dem Ministerium und begleitet von den Truppen des Lagers, ungefähr 2000 Mann, unter Führung Osman-Paschas. Der Sandschaki-Scherif ward von dem Nakib-ol-Eschraf (Oberhaupt der Emire) zu Pferde getragen, und von Emiren zu Fuß an Schnüren gehalten. Beim Aufbruch des Sultans von Therapia ward derselbe von der in der Bucht von Bujukdere vor Anker liegenden Flotte begrüßt, und die daselbst befindlichen Englischen Fahrzeuge (die Fregatte „Blonde", und die Sloop „Rifleman") stimmten mit 21 Kanonenschüssen in die Türk. Salven ein — eine Aufmerksamkeit, welche der Capudan-Pascha dadurch erwiederte, daß er sich sogleich an Bord der Engl. Schiffe verfügte, um dem Commandanten derselben dafür zu danken.

Der Großvesier soll Befehl erhalten haben, die Vertheidigung Schumla's dem bekannten Hussein-Pascha, gegenwärtigen Commandanten von Rustschuck, zu übergeben, Schumla für seine Person zu verlassen, und die oberste Leitung der Militär-Operationen diesseits des Balkan zu übernehmen. Ob beide Befehlshaber diese Weisungen bereits ausgeführt haben, ist hier zur Stunde noch nicht bekannt.

Der Oberbefehl über das Armee-Corps, das sich bei Adrianopel sammeln soll, ist, wie bereits gemeldet, dem Hassan-Pascha von Smyrna übertragen worden, der mit 4000 Mann, über Gallipoli, auf dem Marsch dahin begriffen ist; bis zu seinem Eintreffen führt dort Abdurrahman-Pascha das Commando, und läßt an einigen Feldverschanzungen arbeiten. Osman-Pascha, dem ein früheres Gerücht eine Bestimmung nach Asien gegeben hatte, soll morgen mit ungefähr 6000 Mann, worunter zwei Escadronen von der Großherrl. Garde, und 2500 Mann des hiesigen Aufgebots, nach Kirkilisse aufbrechen. Redschib-Effendi, Inspector der Pulverfabriken und Agent des Pascha von Egypten, ist mit einer Sendung nach

den Strandscha-Gebirgen beauftragt, wo sich Spuren eines Aufstandes unter den dortigen Raja's gezeigt hatten.

Die Hauptstadt genießt fortwährend der vollkommensten Ruhe, und seitdem hier verlautet, daß die Pforte sich den Anträgen der Botschafter von Großbrittannien und Frankreich hinsichtlich der Pacification Griechenlands willfähriger zeige, giebt man auch der Hoffnung Raum, daß eine friedliche Ausgleichung mit Rußland den Drangsalen des Krieges ein Ziel setzen werde.

Diesen Abend ist von Odessa ein Sardinisches Fahrzeug mit vierzig Türkischen Gefangenen angelangt, welchen nächstens sechzig andere Gefangene folgen werden, eine Sendung, wodurch der Kaiser von Rußland die Freilassung der vor zwei Monaten von hier abgesendeten Russ. Kriegsgefangenen erwiedert.

Handelsbriefe aus Wien vom 31. Aug. melden, daß daselbst die officielle Nachricht von der am 21. August durch die Russische Armee erfolgten Besetzung Adrianopels eingegangen sei.

Vermischte Nachrichten.

In der Berliner Veterinärschule, die sich schon seit 4 Jahren unter Leitung des Ober-Thierarztes Hertwig mit Versuchen im Großen zur genauen Erforschung der Hundswuth an mehr als 300 kranken Hunden beschäftigt hat, sind auch zuerst Impfungsversuche mit dem Wuthgift im Großen angestellt worden. Es sind 86 verschiedene Thiere damit geimpft worden, und es sind 14 Subjekte davon wirklich angesteckt und von der Krankheit befallen, woraus sich die zwei höchst wichtigen Resultate ergeben, einmal, daß allerdings auch in der zweiten Generation die Fortpflanzung des Wuthgifts möglich ist, zweitens, daß es hierbei sehr auf die verschiedene Empfänglichkeit ankommt, die sich etwa wie 6 zu 1 verhält, und daß folglich von mehreren, von einem tollen Hunde gebissenen Menschen, der Eine die Wuth bekommen kann, die Andern nicht, welches dann zu so vielen, mit Unrecht gepriesenen Heilmitteln Gelegenheit gegeben hat.

Am 23. v. M. starb zu Darmstadt der Großherzogl. Hess. Hof-Kapellmeister Haßloch, 60 Jahre alt.

In Bremen ist folgende amtliche Bekanntmachung erschienen: „Es ist dieser Tage im Publikum ein Buch verbreitet: „Geschichte der berüchtigten Bremer Giftmischerin Margareta Gesina Gottfried, geb. Timm u. s. w., nebst einem Anhange, welcher ihre gerichtlichen Aussagen enthält. Nach authentischen Quellen bearbeitet von Weißenburg dem Aeltern. Quedlinburg und Leipzig. Verlag von Gottfr. Basse. 1829." Da dies Buch nicht bloß zum größten Theile Unwahrheiten enthält, die mit unglaublicher Keckheit durch völlig erdichtete Details als wahrscheinlich colorirt werden, sondern da auch kein einziges der erheblichsten Verbrechen, deren die Inquisitin verdächtig ist, darin so geschildert wird, wie es in den Acten liegt, so hat es mir, dem als Director des Criminalgerichts die Untersuchung dieser Sache anvertraut war, als Pflicht erscheinen müssen, durch diese amtliche Erklärung den Theil des Publikums vor einer groben Täuschung zu warnen, welchem es darum zu thun ist, die Wahrheit zu erfahren, und ein, auch nur entfernt ähnliches Bild der psychologisch eben so räthselhaften als criminalistisch interessanten Erscheinung zu besitzen, welche die wahre Geschichte der Gottfried darbietet. „Auszüge aus den Criminal-Acten und der Defensionsschrift" können nicht existiren, da die Acten bisher nur dem Criminalgerichte und dem amtlich bestellten Defensor zugänglich waren und bis zur Abgebung eines Urtheils sich in den Händen des hiesigen Obergerichts befinden. Bremen, den 29. August 1829. Senator Dr. Droste."

Rowland Stephenson wohnt jetzt unweit Bristol in Amerika, und ist durch den Ankauf eines artigen Landgutes Amerikanischer Bürger geworden.

In Paris erscheint ein „musikalisches Lexicon für 1830." Es wird den Lebenslauf aller bedeutenden Musiker, sowohl der Componisten als der blos ausübenden, von Händel bis auf die jetzt lebenden enthalten. Die 12 Bände des Werkchens umfassen: 709 Böhmen; 701 Italiener; 517 Deutsche; 308 Russen; 134 Franzosen; 134 Ungarn; 128 Engländer; 78 Griechen; 18 Dänen; 18 Spanier; 16 Schweden; 9 Portugiesen und 3 Türken.

Seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1814, also in einem Zeitraume von nahe an 400 Jahren, ist man im alten Frankreich, wie die treffliche staatswirthschaftliche Ztg. bemerkt, erst dahin gelangt, jährlich ungefähr 16 Millionen Druckbogen zu publiciren. Von 1814 bis 1826 hat aber eine Vermehrung von beinahe 99 Millionen Druckbogen stattgefunden: folglich ist man in diesen 12 Jahren doppelt so weit gekommen, als früher in beinahe 400 Jahren.

Bisher war nur bekannt, daß man aus Erdäpfeln Branntwein verfertigen könne. Hr. Dr. Hare brauet aber jetzt auch ein gutes schmackhaftes Bier daraus. Es erhält den Geschmack des Waizenbiers. Das Verhältniß des Malzes zu den Erdäpfeln ist wie 3 zu 5.

Es ist ein merkwürdiger Umstand, (der von den Aerzten und Naturforschern genau untersucht zu werden verdient,) daß Leute, welche gewöhnlich viel Malz-Getränke trinken, selten vom Typhus oder von andern schleichenden Fiebern befallen werden. Sachverständige, welche Gelegenheit zur Beobachtung dieses Umstands gehabt haben, versichern, daß nie ein Brauknecht als Fieberkranker in ein Spital gebracht sei.

In Stockholm ist eine Kasse zur Belohnung treuer und rechtschaffener Dienstboten gegründet worden. Der König schenkte 1000, der Kronprinz 500, dessen Gemahlin 300 Thlr. dazu.

In England giebt es drei Millionen Bettler, und doch liegen drei Millionen Acker Landes noch unbebaut daselbst.

Das Englische Schiff Superb, welches von Bristol nach Quebek ging, ist am 21. April v. J. an einer Eisscholle gescheitert. Die Mannschaft ist wahrscheinlich von einem Schooner aufgenommen worden, der sich gerade in der Nähe zeigte. Sieben Mann, welche in ein Boot gesprungen waren, wurden von den Uebrigen so weit fortgetrieben, daß es unmöglich war, sie wieder zu erreichen. Eilf Tage lang irrten sie ohne Mundvorrath, Trinkwasser, Masten, Segel, bloß mit zwei Rudern versehen, umher. Fünf von ihnen starben, nachdem sie viel vom Frost gelitten hatten. Ihr Blut diente den beiden Uebrigen als Getränk, ihr Fleisch als Nahrung. Endlich traf sie die neuerlich zu Cork angekommene Brigg Katharina aus Havana, und nahm sie auf. Einer starb vierundzwanzig Stunden nachher, der Andere lebt noch, ist aber vom Froste so angegriffen worden, daß man ihm beide Beine wird abnehmen müssen.

Theater.

Montag den 7ten September 4te Vorstellung der Königl. Solo-Tänzer Herrn Hoguet, Herrn Telle, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery.

In der 1sten Abtheilung: Pas de quatre, ausgeführt von den Herren Hoguet und Telle, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery.

In der 2ten Abtheilung: Narciss, bestraft durch Venus, anakreontisches Ballet in 1 Akt. In diesem Ballet: Pas de trois, ausgeführt von Herrn Telle, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery. Pas de deux aus: die Stumme von Portici, getanzt von Herrn Hoguet und Dem. Lauchery.

Die 5te und letzte Vorstellung wird am Mittwoch den 9ten September gegeben. Die Anschlagezettel werden das Nähere besagen.

Literarische Anzeige.

F. H. Morin (Mönchenstraße 464) nimmt an: Praenumeration

auf W. A. Mozart's Opern in Clavier-Auszuge mit italienischem und deutschem Texte, wohlfeile Ausgabe in groß Quer-Octav, als: Don Jouan Pränum.-Pr. 1 Rtlr. 22½ Sgr., Titus 1 Rthlr., Die Zauberflöte 1 Rthlr. 10 Sgr., Figaro's Hochzeit 1 Rthlr. 25 Sgr., Die Entführung a. d. Serail 1 Rthlr. 10 Sgr., Cosi fan tutte (Weibertreue) 1 Rthlr. 22½ Sgr., worüber Probebogen zur Ansicht bereit liegen, und ausführliche Ankündigungen bei mir zu haben sind, und worauf ich das musikliebende Publikum besonders aufmerksam mache.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Beckers Weltgeschichte, 5te verbesserte Auflage m. Forts. v. Woltmann und Menzel, 12 Bde. Berlin 1824—27, ganz neu in schönen halbengl. Lederbdn. 13 Rthlr. — Bürgers sämmtliche Werke. Herausgegeben v. K. v. Reinhard. 8 Theile in 4 Bdn. Berlin 1824—26, ganz neu in gutem Pappbde. gr. 8. Ladenpr. 7 Rthlr., für 5 Rthlr. — Fr. v. Schillers sämmtliche Werke. Taschenausg. 18 Theile in 9 Bdn., ganz neu in gutem Pappbde. für 5 Rthlr. — v. Temelhofs Geschichte des 7jährigen Krieges. 6 Theile in 3 Bdn. und 1 Band mit Planen. gr. 4. Berlin. Unger. 1794—1801, in ganzen Lederbdn. Ladenpr. 20 Rthlr., für 7 Rthlr. — Decker, C. v., die Taktik der drei Waffen: Infanterie, Kavallerie und Artillerie, einzeln und verbunden; im Geiste der neueren Kriegführung. 2 Bde. gr. 8. 1828, ganz neu, Ladenpr. 4 Rtlr., für 2½ Rtlr. — Krug und A. A. Mützel, neues topographisch-statistisch-geographisches Wörterbuch des preuß. Staats, 1—5r Bd. und 1 Bd. Nachtrag, gr. 4., Halle 1821—25, Halbfrzbd., Ladenpr. 21 Rtlr., für 10½ Rtlr., so wie mehrere gut erhaltene Schul- und Lehrbücher bei

Friese, Pelzerstraße Nr. 802.

Anzeigen.

Ich wohne jetzt Hühnerbeinerstraße Nr. 1088.

Dr. Meinecke.

Wollene Strickgarne.

Mit Hamburger, englischen und Vigogne-wollenen Strickgarnen in weiß, blau, rosa, grau und schwarz, bin ich bereits in allen Sorten und allen Nummern sehr reichlich versehen und empfehle selbige zu sehr billigen feststehenden Preisen.

Heinrich Weiß.

Futter-Cattune und appretirte Futter-Mousseline in weiß, schwarz und couleurt, empfiehlt

Heinrich Weiß.

Staarbrillen, sowohl bi-convex als plan-convex, sind in allen Nummern wieder vorräthig, in der Rathenower Brillen-Niederlage bey

Wilh. Rauche.

Einem geehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich jetzt Breitestraße No. 369 wohne, und da ich das Marktreisen gänzlich aufgegeben habe, Bestellungen jeder Art annehme und auf das Prompteste bedienen werde, so bitte ich um einen geneigten Zuspruch; zugleich mache ich bekannt, daß ich willens bin, Kinder in allen weiblichen Handarbeiten zu unterrichten.

Minna Schröder.

Anzeige für Aeltern.

Zu Michaelis d. J. können wieder einige Töchter in meine Elementar-Schule aufgenommen werden.

Caroline Müller, kl. Papenstraße Nr. 314.

Blumenzwiebel-Verkauf.

Ein Theil der von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln ist angekommen, und täglich zu haben, bei

W. Hennig, große Domstraße No. 671.

Neue Holländ. Heringe in Tonnen erwarten täglich

C. W. Rhau & Comp.

Ausverkauf

von Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten zu und unter dem Einkaufspreise, um damit schnell zu räumen, bei

H. Auerbach & Comp.,

oben der Schuhstraße Nr. 625.

Wachsleinen in allen Breiten und in den neuesten Mustern, Rouleau's, Tisch- und Commodendecken empfehlen in großer Auswahl

H. Auerbach & Comp.,

oben der Schuhstraße Nr. 625.

Vigogne-, engl. und gewöhnliche Strumpf-Wolle in verschiedenen Farben, haben so eben eine Sendung erhalten und offeriren zu billigen Preisen

H. Auerbach & Comp.,

oben der Schuhstraße Nr. 625.

Der ächte englische Nähzwirn auf Röllchen ist wieder in der bekannten sehr haltbaren Güte und in allen Stärken à 2 Sgr. die Rolle zu haben, bei

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

In meiner Conditorey kann ein Lehrling, mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen, sogleich ein Unterkommen finden. E. Heupel.

Steckbrief.

Der in dem nachstehenden Signalement näher bezeichnete Festungs-Stuben-Gefangene Salomon, welcher wegen Theilnahme an hochverrätherischen geheimen Verbindungen auf hiesiger Festung einen 12jährigen Arrest abbüßen soll, ist am 30sten d. M. von derselben entwichen. Sämmtliche resp. Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Salomon genau vigiliren und im Betretungsfalle hierher abliefern zu lassen. Stettin, den 31sten August 1829.

Königl. Preuß. Commandantur.

(Signalement.) Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Figur, untersetzt. Haltung, gerade. Sprache, deutsch. Mundart, schlesisch. Stimme, Tenor. Gesicht, oval. Haare, braun. Augen, mehr grau als blau. Nase, gewöhnlich, doch vorne etwas spitz. Zähne, krank, im Vordermunde oben und unten eine Lücke. Kinn, rund. Ansehen und Gesichtsfarbe, blaß und kränklich mit eingefallenen Backen. Mund, mittel. Bart, keinen, von Farbe braun.

(Besondere Kennzeichen.) Im Innern der linken Hand über das erste Glied der drei Mittelfinger eine starke Narbe, an der Unterlippe eine Narbe.

(Kleidung.) Einen kurzen schwarzen Ueberrock, schwarze Weste, bunt karrirtes Tuch, weißes Vorhemde, grau gestreifte Sommerbeinkleider, neue Stiefeln, schwarzen runden Hut.

Bekanntmachung.

Lieferungs-Angelegenheit.

Im Auftrage des Hochlöblichen Allgemeinen Kriegs-Departements, Königl. hohen Krieges-Ministerii, sollen nachstehende Nutzhölzer, als:

1) eichne,

145 kleine Speichen, 20 Stück Riegelhölzer, 45 Doppelschwingen, 8 große, 12 mittlere Achsen,

2) roth büchne,

1 kleine Achse, 50 Achsfutter, 88 kleine Felgen, 31 Schemmel und 44 Arme,

für das unterzeichnete Artillerie-Depot im Wege der Licitation so beschafft werden, daß diese Hölzer spätestens im April 1830 abgeliefert werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 25sten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Expeditions-Stube des Artillerie-Depots auf dem Zeughofe angesetzt, zu welchem Lieferungslustige hiermit vorgeladen werden. Der Zuschlag erfolgt mit Vorbehalt der Genehmigung des gedachten Departements. Die Lieferungs-Bedingungen, so wie die specielle Beschaffenheit der Hölzer, sind zu jeder Tageszeit in der gedachten Expeditions-Stube einzusehen. Es steht jedem Lieferungslustigen frei, vor dem Termin schriftliche versiegelte Gebote einzureichen, welche in demselben eröffnet werden, und soll der schriftlich Mindestfordernde das Vorzugsrecht haben, daß er selbst für eines andern mündliche billigste Forderung das Geschäft übernehmen könne. Stettin, den 2ten September 1829.

Königl. Artillerie-Depot.

v. Blanckenburg, Hauptmann. Trespe, Zeuglieutenant.

Holzverkauf.

Es sollen aus der Podejuchschen Forst 120⅝ Klafter büchenes dreifüßiges Kloben-, 25⅜ Klafter büchenes Knüppel- und 9 Klafter kiehnenes Knüppelholz, welches auf der Ablage bei Podejuch stehet, im Termin den 9ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube hier in kleinen Kaveln von 3 bis 5 Klaftern an den Mehrstbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber können sich bei dem Förster Fischer in Podejuch melden und das Holz besehen. Stettin, den 21. August 1829.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

PROCLAMA.

In folgenden Gütern,

1) Beweringen, Saatziger Kreises, ein von Wedell Lehn,

2) Büssenthin, Camminer Kreises, woselbst die sogenannte Landung, ein Pertinenz von Reckow (d) Greiffenberger Kreises, ein alt von Köller Lehn, befindlich,

3) Kicker, Naugardter Kreises, ein neues von Rothenburg Lehn,

4) Meesow, Naugardter Kreises, ein alt von Dewitzen Lehn,

5) Neuenkirchen, Regenwalder Kreises, ein von Borken Lehn, woselbst auch drei Bauerhöfe befindlich, welche zu Gliezig (a), v. Borken Lehn gehörig,

6) Altenwalde, Neustettiner Kreises, ein alt von Glasenappen Lehn,

7) Marsow a. und b., Stolper Kreises, alte von Puttkammer Lehne,

8) Kaltenhagen, Fürstenthumschen Kreises, wo zwei Kossäthenhöfe und ein Bauerhof, so ursprünglich zu Schulzenhagen, ein von Damitzen Lehn gehört haben, befindlich,

9) Saaben, Rummelsburger Kreises, ein von Puttkammer Lehn,

10) Schulzenhagen (a), Fürstenthumschen Kreises, ein von Damitzen Lehn,

11) Parpart, Fürstenthumschen Kreises, in welchem drei Bauerhöfe befindlich, so zu Schulzenhagen (b), Fürstenthumschen Kreises, von Damitzen Lehn, gehören,

12) Groß-Schwirsen, Rummelsburger Kreises, ein alt von Massow Lehn,

13) Strippow, Fürstenthumschen Kreises, ein alt von Kamke Lehn,

14) Varchminshagen a. und b., Fürstenthumschen Kreises, alte von Kamcke Lehne,

findet die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und respective die Gemeinheitstheilung und zwar in den ad 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9. 11. 12. 13. und 14. bezeichneten Gütern und außerdem in Beweringen die Ablösung der Weideservitute von Uchtenhagen, in Kaltenhagen die Aufhebung der gemeinschaftlichen Hütung in dem sogenannten Ober- und Niederbruche, und in Schulzenhagen die Aufhebung der Gemeinheit zwischen Schulzenhagen und Pleushagen im Altenhäger Holze Statt.

Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, namentlich die Lehnberechtigten und Anwarter aus den oben nahmhaft gemachten Geschlechten, so wie alle etwanige zur Mitbenutzung berechtigte unbekannte unmittelbare Theilnehmer werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, oder spätestens in dem auf den 30sten September, Vormittags um 11 Uhr, in dem Büreau der unterzeichneten General-Commission hierselbst vor dem Deputirten Herrn Assessor Wulsten anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Theilungsplans zugegen sein wollen; widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden; dieselben hiernächst auch, selbst im Falle einer Verletzung, nicht werden anfechten können. Stargard, den 18ten July 1829.

Königl. Preuß. General-Kommission ꝛc. in Pommern.

Publikandum.

Die Ehefrau des Müllers Schröder zu Caseburg, Amalie Friederika geborne Schuppenhauer, hat nach erlangter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter mit ihrem genannten Ehemann ausgeschlossen. Swinemünde, den 18ten August 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des in Pollnow verstorbenen Schuhmacher Friedrich Fick ist der Concurs im Wege des abgekürzten Verfahrens eröffnet worden, und es soll die vorhandene Masse in Termino den 23sten October d. J., Vormittags 11 Uhr, unter die sich gemeldet habenden Gläubiger vertheilt werden, weshalb etwanige unbekannte Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche geltend zu machen. Cöslin, den 31sten August 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Pollnow.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des zu Casnewitz auf Rügen verstorbenen Pastor Friedrich Wilhelm Droysen Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, werden hiedurch aufgefordert, solche am 27sten Juli, 29sten August oder 26sten September d. J. hieselbst zu liquidiren und zu verificiren, im widrigen sie durch die am 22sten October d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, am 15ten Juni 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Gerichtliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft der verstorbenen Eigenthümerin Demmin gebornen Johanna Maria Stein zu Roloffshagen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden auf Ansuchen des bestellten Vollstreckers ihres letzten Willens, Rathsverwandten Colberg in Stralsund, hiedurch aufgefordert, solche am 24sten August, 30sten September oder 5ten November d. J. vor dem Königl. Hofgerichte hieselbst anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch die am 3ten December d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer damit werden abgewiesen werden. Jedoch erstreckt sich diese Aufforderung nicht auf die im Testamente benannten und daher dem Ertrahenten schon bekannten Erben und Legatarien. Datum Greifswald, den 9. July 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Direktor.

Vorladung.

Von dem Königl. Hofgerichte hieselbst werden auf Ansuchen der Wittwe Tamß zu Kemnitzerhagen alle diejenigen, welche an dem von ihr mit grundherrschaftlicher Genehmigung abgestandenen Pachtrechte des Guts Kemnitzerhagen, so wie an den verkäuflich mit überlassenen Saaten und der Ackerarbeit, dem Vorschuß und Vieh- und Feld-Inventarium aus irgend einem Grunde zu fordern haben, hiedurch vorgeladen, solches am 31sten August, 28sten September oder 26sten October d. J. anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehört, sondern durch die am 20sten November d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten Juli 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Director.

Bekanntmachung.

Seit mehreren Jahren durch den Verkauf meiner Böcke nach England und Süd-Wallis behindert, selbst meine speciellsten Freunde damit zu belasten, bin ich erst in diesem Herbste wieder im Stande, mit einer Parthie der schönsten ausgezeichnetesten Thiere einem verehrten landwirthschaftlichen Publikum aufzuwarten und werde mich vom 15ten bis 18ten September d. J. für etwanige Käufer einheimisch halten. Auch offerire ich circa 2 bis 300 Stück junge tragende Mutterschaafe reiner Electoral-Race, die gewiß in jeder Beziehung den Wünschen etwaniger Käufer entsprechen werden. Vor dem 15ten September bedaure ich, jeden Verkauf zurück weisen zu müssen, damit Niemand befürchten darf, die Reise hierher vergeblich zu machen. Heinrichsdorf bei Bahn, den 24sten August 1829. Schultze.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue holländische Heringe, einzeln und in kleinen Gebinden bei August Otto.

Reise Ananas-Früchte bei August Otto.

Vorzüglich schöne neue schott. Heringe in kleinen Gebinden und Tonnen, billigst bei
Carl Piper.

Besten neuen russ. Preß-Caviar und russ. Casan-Lichte, 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthlr., bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Westphälische Segeltücher
habe ich neuerdings in bedeutender Auswahl erhalten und empfehle diese anerkannt gute und preiswürdige Waare. Stettin, den 24sten August 1829.
Wilhelm Weinreich junior,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Kiefern Böttcherholz billigst bei
Chr. Ernst Juppert, neben dem Eisen-Magazin.

Gute hollsteiner Butter in ¼ Tonnen billigst bei
Laage, Lastadie 219.

Hollsteiner Butter in ½ und ¼ Tonnen offerirt billigst
A. Witte,
am Bollenthor und Bollwerk No. 1091.

Hausverkauf.
Ich bin willens, mein sub No. 815 in der großen Ritterstraße belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Separirte Popp.

Zu verauctioniren in Stettin.

Oderkahn-Verkauf.
Sonnabend den 12ten September c. Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Kahnbauer Maschefschen Holzhofe: ein guter Oderkahn mit vollständigem Inventario, welcher auf 400 Rthlr. abgeschätzt, im Wege des Meistgebots und gleich baarer Bezahlung öffentlich verkauft werden. Stettin den 25sten August 1829.
Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Pferdestall auf 1 — 2 Pferde, nöthigenfalls auch Unterkommen für den Kutscher, ist sogleich, oder zum 1sten künftigen Monats, zu vermiethen, Rosengarten Nr. 259.

In der Fuhrstraße No. 849 ist eine Stube mit Meubeln zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause Nr. 698 am Roßmarkt ist zum 1sten October zu vermiethen.

Ein grosser Getreideboden steht zur anderweitigen Vermiethung frei, Breitestrasse Nr. 365.

In dem Hause kleine Domstraße No. 772 wird zum 1sten October d. J. die dritte Etage, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, nebst Küche, Keller und Holzgelaß zur anderweitigen Vermiethung frei, und ist Näheres darüber in demselben Hause zu erfahren.

Ein meublirtes Zimmer, parterre, ist sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen, Speicherstraße No. 80.

Ein Zimmer nebst Schlafkabinett, mit auch ohne Meubles, ist sogleich oder auch zum 1sten October d. J. bei mir zu vermiethen.
Carl Franke, Kohlmarkt Nr. 435.

Eine meublirte Stube und Kammer mit auch ohne Bedientenstube ist zu vermiethen Pelzerstr. No. 807.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine sehr angenehme ländliche Wohnung in Grabow ist zum 1sten October d. J. zu einer äußerst billigen Miethe zu überlassen. Näheres zu erfragen Kohlmarkt Nr. 435, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten October d. J. ab eröffne ich für Erwachsene als auch für Kinder meinen Tanzunterricht. Hierauf Reflektirende bitte ich, sich über das Nähere bei mir, Frauenstraße Nr. 922, zu befragen.
G. A. Herpel.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alle Sorten Holz- und Block-Arbeiten in meinem Hause, in der Hacke Nr. 941, verfertige; auch sind bei mir stets Schrauben zu Buchbinder-Pressen zu haben. Stettin, den 5ten September 1829. Seelenbinder junior, Drechslermeister.

Nach Königsberg
ladet das Schiff Henriette, Capitain F. W. Dalitz, derselbe hat bereits einen Theil der Ladung angenommen, hat aber noch Raum für einige Güter. Näheres bei Leopold Hain, Mäkler.

(Verloren.) Es ist in oder bei Stettin ein Päckchen mit Leinewand verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Handlung Daus & Meyer, in der Reifschlägerstraße, abzugeben.

Verkaufs-Anzeigen

Mein wohl assortirtes Laager von Wein, Rum, Rauch- und Schnupftabacken, Caffee, Zucker, Chocolade und Gewürzen, empfehle ich bestens, und verspreche die reellste und billigste Bedienung. Gollnow den 21sten August 1829.
Gustav Maaß, am Markt neben der Apotheke.

Bester Rüdersdorffer Steinkalk wird zu den billigsten Preisen verkauft, bey
Gustav Maaß in Gollnow,
am Markt neben der Apotheke.

Lotterie.

Zur 3ten Classe 60ster Lotterie, deren Ziehung den 16ten d. M. beginnt, sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zum planmäßigen Einsatz zu haben, auch die Erneuerungsloose abzufordern. Ferner sind zur 3ten Court.-Lotterie, welche den 28sten d. M. gezogen wird, ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ½ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. abzulassen, bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.